



Kultur-  
museum  
St. Gallen



# Jahresbericht 2022

Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum  
Neu: Stiftung Kulturmuseum St. Gallen



Peruanische Tänze an der Museumsnacht.

# Willkommen im Kulturmuseum

Katrin Meier, Stiftungsratspräsidentin

In diesem Sommer werden Spaziergängerinnen und Spaziergänger im Stadtpark und mögliche Gäste des Kulturmuseums schon von weitem willkommen geheissen. Die MUCAFÉ-Tische und -Stühle laden bereits auf der Terrasse und ebenso im Innern des Museums zum Verweilen ein. Ein zunehmend vielfältigeres und breiteres Programm bietet dem Publikum ganz unterschiedliche Möglichkeiten, das Kulturmuseum in der einen oder anderen Form zu besuchen.

Diese inspirierende Vielfalt an Einstiegs- und Eintrittsmöglichkeiten ins Kulturmuseum kombinieren Direktor Dr. Peter Fux und sein Team mit einer inhaltlichen und thematischen Fokussierung und Präzisierung der Ausrichtung des Kulturmuseums. Die Museumsleitung besinnt sich auf die Essenz des Museums und seiner Sammlungen: Archäologie, Geschichte und Ethnologie dienen alle drei dem höheren Ziel, den Menschen über sein Wirken zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Gesellschaften verstehen zu lernen. Dieses höhere Ziel, das zugleich sehr aktuell ist, verfolgt Peter Fux seit der Übernahme der Leitung des Museums konsequent. Nach und nach werden die Museumsräume ebenso wie die Dauerausstellung danach ausgerichtet, dasselbe gilt für die Kooperationen des Kulturmuseums. Ein wichtiger Kristallisationspunkt dieser

Neuausrichtung wird die Ausstellung zu Jost Bürgi im September 2023 sein.

Der Stiftungsrat fördert und unterstützt diese Neupositionierung. Ich danke den Mitgliedern des Stiftungsrats für die ebenso konstruktive Zusammenarbeit und Peter Fux, der Geschäftsleitung und dem gesamten Team des Kulturmuseums für ihre ebenso versierte wie engagierte Arbeit zugunsten dieser Museumsperle im Stadtpark. Wir freuen uns auch 2023 auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.



Kultur-  
museum  
St. Gallen

Archäologie  
Ethnologie  
Geschichte

(vormals Historisches und Völkerkundemuseum)  
Museumstrasse 60, 8000 St. Gallen  
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi 10 – 20 Uhr  
kulturmuseumsg.ch

st.gallen Kanton St. Gallen  
Kulturförderung SWITZERLAND STADTGEMEINSCHAFT  
ST. GALLEN

Werbeplakat Kulturmuseum St. Gallen.

## Welten erschliessen

Dr. Peter Fux, Direktor

Das Historische und Völkerkundemuseum heisst seit Ende 2022 Kulturmuseum St. Gallen und tritt mit einem neuen Logo und Erscheinungsbild auf. Name und Erscheinungsbild sind neu, das Museum selbst ist es nicht; zumindest nicht ganz. Schliesslich ist die wertvolle Sammlung, der wir Sorge tragen, die wir wissenschaftlich erschliessen und deren Werte und Bedeutungen wir vermitteln, noch immer dieselbe. Auch der hundertjährige Prachtbau am grünen Stadtpark bleibt selbstverständlich dem Museumsquartier erhalten.

Dennoch ist der Namenswechsel nicht nur Kosmetik, sondern Programmatik. Geschichte und Ethnologie waren bereits eigenständige akademische Disziplinen, als sich vor über hundert Jahren die sankt-gallischen Ortsbürger entschlossen, für die historische und ethnologische Sammlung ein gemeinsames Museum zu bauen. Schliesslich drückte die völkerkundliche Sammlung nicht zuletzt die historisch gewachsene Weltverbundenheit der Stadt aus, worauf man auch stolz war.

In den folgenden Jahrzehnten verselbständigten sich in der Akademie die kulturwissenschaftlichen Disziplinen weiter. Auch die prähistorische Archäologie etablierte sich an den Universitäten als eigenständige Disziplin. Dieser Trend trieb das sanktgaller

Museum zeitweilig so weit, dass es im gemeinsamen Haus zwei Leiter gab, einen für die Geschichte (Historisches Museum) und einen für die Ethnologie (Völkerkundemuseum).

Doch Archäologie, Geschichte und Ethnologie dienen alle drei dem höheren Ziel, den Menschen über sein Wirken zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Gesellschaften verstehen zu lernen. Was für uns als Einzelperson gilt, gilt auch für jede Gemeinschaft oder Kultur: Das Selbst verstehen wir am besten als Zentrum erzählerischer Schwerkraft. In diesem Sinne dienen die drei Kerndisziplinen des Museums – Archäologie, Geschichte und Ethnologie – der philosophischen Anthropologie, also dem Studium unseres Menschseins.

In St. Gallen gibt es ein Kunst-, ein Natur- und sogar ein Textilmuseum. Das sind alles kurze, prägnante Namen. Wir haben es gewagt und uns ebenfalls für die Würze der Kürze entschieden. Die städtische Museumslandschaft gewinnt an Klarheit und Schärfe.

Den repräsentativen Hauptsaal im Obergeschoss haben wir neu bespielt. Die bis anhin hier ausgestellte Nordamerika-Sammlung hat ihren neuen Platz im rechten Flügel des Gebäudes, der seit dem Bau des Hauses der Ethnologie gewidmet ist. Neu steht im Zentrum des Hauptsaaus das grossartige



Stadtmodell, das Architekt Salomon Schlatter zur Museumsgründung fertigte. Es zeigt St.Gallen um 1642 und ist Dreh- und Angelpunkt des neuen Kulturmuseums St.Gallen. Wenn Sie es bewundern, schweift Ihr Blick zu den Fenstern hinaus in den Stadtpark, über das Kunstmuseum hinweg und zur Altstadt hin. Hinter Ihnen stehen die frühneuzeitlichen Himmels- und Erdgloben aus einer Amsterdamer Werkstatt – Zeugen des Interesses an der Welt und dem Kosmos.

Zu Ihrer Linken sitzt ruhig und gelassen Bodhisattva avalokiteshvara. Er lädt Sie freundlich ein, sich in der ethnologischen Sammlung auf andere Realitäten einzulassen. Und zu Ihrer Rechten warten der Höhlenbärenschädel und altsteinzeitliche Werkzeuge aus dem Drachenloch ob Vättis auf Ihre Erkundungsreise in die früheste Vergangenheit der Region.

Der Besuch im Kulturmuseum St.Gallen soll metaphorisch zum Blick in den Spiegel werden. Wie könnten wir unseren Standpunkt besser erkennen lernen, wenn nicht über die Auseinandersetzung mit Weltanschauungen beziehungsweise Realitäten anderer Gesellschaften und Zeiten? Das Programm, das wir für Sie organisieren, richtet sich nach diesen Überzeugungen.

«50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung» durften wir am 13. April zusammen mit den Mitbegründern Floriana Frassetto und Bernie Schürch feierlich eröffnen. Die aussergewöhnliche museale Schau war das ganze Jahr zu sehen und wird als überraschende Besonderheit vielen Besucherinnen und Besuchern unterschiedlichen Alters in schöner Erinnerung bleiben. Monika Mähr blickt auf S. 10 auf die Ausstellung zurück.

Die diesjährige traditionelle Ausstellung zum Jahresende «Weihnachten – Archäologie eines Festes» hat unsere Archäologie-Kuratorin Rebecca Nobel konzipiert. Sie ist den prähistorischen Wurzeln der Feierlichkeiten

zur Wintersonnenwende und den ersten frühgeschichtlichen Zeugnissen christlicher Präsenz in Kanton St.Gallen auf die Spur gegangen. Auf die Ausstellung, die Erstaunliches ins Licht gebracht hat, wird auf S. 13 weiter eingegangen.

Nebst der Erarbeitung der beiden Sonderausstellungen und der Neubespaltung des Hauptsals haben wir 2022 auch die Period Rooms im Obergeschoss, die lange als Büroräumlichkeiten gedient haben, wieder zugänglich gemacht. Monika Mähr stellt die beiden Räume zusammen mit dem angepassten Saal zur älteren Stadt- und Textilgeschichte auf S. 32 vor. Für das Oral History-Projekt «Kindheit in St.Gallen», begleitet von der Historikerin Judith Thoma, erhielten wir grosszügige kantonale Unterstützung. Erinnerungen an die Kindheit in unserer Stadt mit filmisch festgehaltenen Interviews digital zu archivieren, ist ein museales Novum. Erste Interviews können Sie sich als Installation im Museum bereits ansehen. Auf die grosse Sonderausstellung zur Kindheit 2024 darf man sich freuen. Sie wird im Jubiläumsjahr des Kinderfests – vor dem ersten Durchführungstermin – eröffnet und nimmt auch dieses Thema auf.

Die städtische Museumsnacht am 10. September war bei uns ganz dem südamerikanischen Land Peru gewidmet. Die Gäste konnten sich traditionelle Tänze ansehen, im Innenhof peruanisches Essen und Pisco Sour – das Nationalgetränk schlechthin – geniessen und an Sammlungsführungen teilnehmen. Farbige und fröhliche war die Nacht, mit einer Portion Sehnsucht nach dem Andenland. Mit ihren Besuchen in St.Gallen geehrt haben uns der peruanische Botschafter in Bern, seine Exzellenz Luis Alberto Castro Joo, und der Generalkonsul in Zürich, José Arnaldo Zapata López.



Der peruanische Botschafter Luis Alberto Castro Joo zu Besuch an der Museumsnacht.



Elektra Espressomaschine im MUCAFÉ.

Was hinter den Kulissen geschieht, darf keinesfalls vergessen gehen. Die Aufarbeitung, Erweiterung und Erschliessung der Sammlungen sind zentrale Leistungsaufträge eines jeden Museums und dienen dem Erhalt der Kulturgüter für die Zukunft. Ohne diese Arbeit, gäbe es keine Geschichte mehr. Besonders erwähnen möchte ich für das Jahr 2022 die Aufarbeitung der Trachtensammlung durch die Fachfrau Ursula Karbacher. Monika Mähr berichtet ausführlich auf S. 34–41 über das bemerkenswerte Inventarisationsprojekt.

Wie im letzten Jahr eingeführt, ist die Auflistung sämtlicher Sammlungseingänge und Veranstaltungen fester Bestandteil des Jahresberichts. Wie Sie erfahren können, haben wir beispielsweise ein Flügelklavier des innovativen Toggenburger Musikinstrumentenbauers Ullrich Ammann (1766–1842) in die Sammlung aufnehmen dürfen – eine Rarität, dank der freundlichen Vermittlung von Herrn Peter Zünd. Eine schöne Sammlung erzgebirgischer Volkskunst durften wir von Dr. Hans Peter und Margrit Schönwetter entgegennehmen.

Am 5. Oktober haben wir unser lange ersehntes Museumscafé, das MUCAFÉ, in Betrieb genommen. Gestaltet haben es die beiden erfahrenen Architekten Mirjam Wawrla und Jasmin Miseri. Die imposante Espressomaschine «Belle Epoque» aus der Manufaktur Elektra in Treviso konnten wir dank grosszügigen Privatspenden kaufen. Das MUCAFÉ betreiben wir unter der Leitung von Anne Kreis mit der GHG Sonnenhalde Tandem. In unserer schönen Bar bekommen Sie die besten Espressi, Cappuccini, Panini, Suppen und Cornetti serviert. Das MUCAFÉ-Programm bietet zudem musikalische Leckerbissen ebenso wie sonntägliche Frühstücksgespräche und Tastings. Sie finden das Programm auf der Website und in der

dreimonatigen Museumszeitung. Das Kulturmuseum ist Treffpunkt und Haus der Museen – für alle.

2022 haben wir das Team mit der Ethnologin Anja Soldat in einer der drei Kompetenzdisziplinen stärken können. Anja Soldat wird Ihnen unter «Personal» vorgestellt.

Trotz dem reduzierten Sonderausstellungsbetrieb zugunsten der Umbauten zählte das Kulturmuseum 2022 gut 28.000 Eintritte. Das stimmt uns sehr zuversichtlich! Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichts.





# Ausstellungen 2022

**50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung**  
14. April 2022 bis 8. Januar 2023

Diese Sonderausstellung entstand zum 50-Jahr-Jubiläum der Theaterformation Mummenschanz. Sie präsentierte Masken, Kostüme, Plakate, Skizzen und Fotografien aus über 26 Stücken, die auf 14 verschiedenen Bühnen inszeniert und mit Filmsequenzen vergangener Aufführungen ergänzt wurden.

1972 wurde Mummenschanz von Bernie Schürch, Andres Bossard und Florian Frassetto gegründet. Von einer Ausstellung zum Bauhaus mit Oskar Schlemmers Triadischem Ballett in Paris inspiriert, wählten sie den Namen Mummenschanz, eine Kombination von «mummen» (würfeln) und «chance» (Glück, Chance), im Mittelalter als Glücksspiel bekannt. Von der Pantomimenkunst herkommend entwickelten sie ihre eigene Theaterform. Mit Masken und Ganzkörperkostümen brachten sie zwischenmenschliche Töne ganz ohne Worte auf die Bühne. Man bezeichnet sie als «Virtuosen der Stille». Das Trio, das anfangs auf der Strasse und auf kleinen Bühnen spielte, in St.Gallen etwa auf der Kellerbühne, feierte erste Erfolge in den USA. 1977 gelang ihnen der Sprung zum Broadway. Ihr Traum, eines dieser alten Art-Déco Theater zu bespielen, wurde zur Inspiration für die Jubiläumsausstellung. Schon am Eingang fanden sich die Museumsgäste nachts auf dem Broadway wieder, umgeben von typischen Stadtgeräuschen. Eine Leuchtschrift und Filmimpressionen kündigten den Auftritt von Mummenschanz an. Von hier gelangte man in ein Theaterfoyer im Art-Déco-Stil, vor sich die Jubiläumsbar, an den Wänden Plakate von

Auftritten aus der ganzen Welt. Ein Korridor führte zum Zuschauerraum, zu den 14 Bühnen. Hier konnten Masken und Kostüme aus 26 Stücken – für einmal aus der Nähe – betrachtet werden, begleitet von Filmausschnitten. Unterschiedliche Sitzgelegenheiten, Hocker, Sitzsäcke, Theaterstühle und sogar Matratzen luden zum Verweilen ein. Eine Biografiebox mit Fotos aller Mitspielerinnen und Mitspieler – bisher 49 Personen – und eine Pressebox am Schluss der Ausstellung mit Medienmitteilungen und der St.Galler Abstimmung über die Übernahme des Mummenschanz-Theaters 2002 ergänzten die Präsentation. 1998 wurde die Mummenschanz-Stiftung mit Sitz in Altstätten gegründet. Hier befinden sich auch das Mummenschanz-Archiv und Atelierräume für die Planung neuer Stücke. Dieses Atelier – mit Florianas Frassettos Nähmaschine in der Mitte – wurde in der Ausstellung ebenfalls nachgestellt. Das Ausstellungskonzept und die stimmungsvolle Präsentation wurden durchwegs sehr geschätzt. Man darf sagen, es war eine besonders schöne und mit 10'709 Gästen sehr erfolgreiche Ausstellung.

Monika Mähr, Kuratorin Kulturgeschichte



Ausstellung «50 Jahre Mummenschanz», Masken des Sketchs mit den Toilettenpapierrollen, 1969.



Blick in die Ausstellung «Weihnachten – Archäologie eines Festes».

## Weihnachten – Archäologie eines Festes 26. November 2022 bis 29. Januar 2023

Die traditionelle Weihnachtsausstellung des Kulturmuseums stand 2022 ganz im Zeichen der Archäologie. Es gab weder frühchristliche Reliquien noch die ältesten Zeugnisse von Christbaumschmuck zu sehen: Die Ausstellung bot eine Entdeckungsreise zu den Wurzeln und zur Vorgeschichte des Weihnachtsfestes.

Weihnachten und Archäologie sind keine Begriffe, die man ohne Weiteres zusammenbringt. Archäologische Fakten zum Weihnachtsfest gibt es kaum. Das Brauchtum rund um das beliebte Fest ist lediglich schriftlich oder gar mündlich überliefert. Was das heutige Weihnachten mit wesentlich älteren (Kult-)Praktiken verbindet, ist das Datum. Die Weihnachtsfeierlichkeiten beginnen im westlichen Christentum meist am 24. Dezember, an Heiligabend. Jesus Christus soll in der kommenden Nacht, am 25. Dezember, zur Welt gekommen sein. Zum Zeitpunkt der Geburt finden sich in der Bibel keine genauen Angaben. Weihnachten wurde seit dem 4. Jahrhundert als Geburtsfest von Jesus Christus in den christlichen Festkalendern aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt galt der 25. Dezember als der Tag der Wintersonnenwende, der kürzeste Tag des Jahres. Nach diesem Termin werden die Tage wieder länger und das Sonnenlicht kehrt langsam, aber stetig zurück. Auch im alten Rom bediente man sich dieses symbolträchtigen Datums. Am 25. Dezember wurde der Geburtstag des Sonnengottes Sol invictus («Die unbesiegte Sonne») gefeiert. Mit Sol invictus stand der Gott Mithras, der auch in einem Heiligtum in Rapperswil-Jona verehrt wurde, in enger Verbindung. Archäologische Zeugnisse belegen, dass die Sommer- und Wintersonnenwenden bereits in der Steinzeit von grosser Bedeutung für die Menschen waren.

Bauwerke wie Stonehenge oder verschiedene Kreisgrabenanlagen zeigen, dass man in der Jungsteinzeit den Himmel genau beobachtete und die Sonnenwenden vorhersagen konnte.

Unsere Ausstellung beleuchtete diese Vorgeschichte des Weihnachtsfestes. In der Mitte des Raumes stand ein Christbaum, geschmückt mit Christbaumschmuck des St.Galler Künstlers David Bürkler. In den Vitrinen rund um den Baum wurden archäologische Objekte von den jungsteinzeitlichen Bauern im Kanton St.Gallen über Kultobjekte des römischen Mithras-Heiligtums in Kempraten, Rapperwil-Jona, bis hin zu Grabbeigaben der ersten Christen in der Region gezeigt. Historische Objekte wie eine barocke Krippenfigur des Christkinds aus St.Gallenkappel und ein spätgotisches Tafelbild mit der Darstellung der Anbetung der Könige standen für das traditionelle Weihnachtsfest. Die ausgestellten Objekte stammten aus der Sammlung des Kulturmuseums oder waren Leihgaben der Kantonsarchäologie St.Gallen. Ein Highlight bildete das nachgetöpferte Kultgefäss aus der Kulthöhle bei Zillis GR, eine Leihgabe der politischen Gemeinde Zillis-Reischen.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch ein vielseitiges Rahmenprogramm. Führungen und Vorträge ermöglichten eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema. Ein Kinderclub und eine Familienführung boten auch dem ganz jungen Museumspublikum ein spannendes Angebot. Ein stimmungsvoller Geschichtenabend zum Thema Rauhnächte lockte rund 80 Interessierte an. Auch bei den Medien stiess die Ausstellung auf reges Interesse. Besonders zu erwähnen sind die Beiträge in der Hauptausgabe der Tageschau des Schweizer Fernsehens am 24. Dezember, im St.Galler Tagblatt und in der österreichischen Kronenzeitung.

Rebecca Nobel, Kuratorin Archäologie





Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, Filmstation mit Interviews in den Museumsräumen.

## Kindheit und Jugend in St.Gallen – Menschen erzählen von früher 2022 – 2024

Ein 2022 gestartetes Projekt mit Interviews für ein digitales Erinnerungsarchiv wurde an der Sonntagsmatinee am 20. November mit der Einweihung eines Filmraums gefeiert. Die ersten 12 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichten hier über ihre Kindheit in St.Gallen und Umgebung. Es ist ein erster Meilenstein für ein neues Format im Museum!

Dieses Oral-History-Projekt lädt zur kulturellen Teilhabe ein. Es entsteht in Zusammenarbeit mit der Kulturvermittlerin und Historikerin Judith Thoma. Für einmal sind es nicht Gegenstände, sondern Menschen mit ihren Geschichten, die ins Museum kommen. Das ist eine berührende Erfahrung und schafft eine neue Art der Verbundenheit. Aber wie ist es dazu gekommen? Oral History meint erzählte Erinnerung, also mündlich überlieferte Geschichte. Bereits 2002 präsentierte das Museum die Ausstellung «L'Histoire c'est moi!» mit Zeitzeugenberichten aus dem Zweiten Weltkrieg, und auch das Projekt «Verdingkinder reden», 2012 hier ausgestellt, basierte auf Gesprächen mit Betroffenen.

Die Idee, Kindheitserinnerungen aufzuzeichnen, geht zurück ins Jahr 2007, als das Kindermuseum im Haus eröffnet wurde. Hier wurden die ersten Interviews geführt, damals noch mit Diktafon. Helen Thurnheer (1919–2019), langjährige Mitarbeiterin der Kantonsbibliothek Vadiana, erzählte etwa Anekdoten über St.Gallen, auch so überraschende Details wie die typischen Geräusche am Samstag am Rosenberg, wenn die Leute mit ihren Rechen das Kies der Wege zu ihrem Haus bearbeiteten, um sie schön zu präsentieren – fast wie in einem japanischen Zen-Garten.

Einen weiteren Impuls, Erinnerungen aufzuzeichnen, brachte zu Beginn der Corona-Pandemie ein Aufruf in der Zeitung. Das Museum ersuchte Menschen im Pensionsalter, ihre Kindheitserinnerungen aufzuschreiben und einzusenden, waren sie doch aufgefordert, zuhause zu bleiben. Daraus entstand das Filmprojekt. Im ersten Jahr lag der Fokus auf der älteren Generation, Menschen aus verschiedenen Quartieren und Lebensräumen. 2023 geht das Projekt weiter, nun werden vermehrt jüngere St.Gallerinnen und St.Galler eingeladen, auch Familien mit ausländischen Wurzeln.

Dieses digitale Erinnerungsarchiv möchte wertvolle Einblicke in vergangene Tage vermitteln und eine bleibende Erinnerung sein. Als Transformationsprojekt wird es unterstützt vom kantonalen Amt für Kultur im Rahmen von Covid-Unterstützungsmassnahmen des Bundes. Für 2024 plant das Museum eine Ausstellung zum Thema Kindheit. Wir danken allen, die mitmachen!

Monika Mähr, Kuratorin Kulturgeschichte und stellvertretende Direktorin



Judith Thoma im Interview mit Walter Imfeld.





Publikum an der Museumsnacht 2022.

# Besucherstatistik

## Sonderausstellungen

Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfluss 01.01.2022 – 23.01.2022	1169	1 Monat
Weihnachtsland Erzgebirge – Schätze aus Ostschweizer Sammlungen 01.01.2022 – 30.01.2022	1409	1 Monat
Entdeckungen – Highlights der Sammlung Sonderausstellung zum Jubiläum «100 Jahre HVM» 01.01.2022 – 06..2022	3647	6 Monate
50 Jahre Mummenschanz 14.4.2022 – 08.01.2023	9784	8 Monate
Weihnachten – Archäologie eines Festes 26.11.2022 – 31.12.2023	1502	1 Monat

## Ausgewählte Dauerausstellungen

Kindermuseum 01.01.2022 – 31.12.2022	9200	12 Monate
Faszination Archäologie – Schätze aus St.Galler Boden 01.01.2022 – 31.12.2022	11381	12 Monate

## Schulen

Schülerinnen und Schüler (151 Schulklassen, 165 Schulführungen und Workshops)	2164	12 Monate
--	------	-----------

## Besondere Anlässe

Internationaler Museumstag, 15.05.2022	210
Reiseziel Museum 3.7./7.8./4.9.2022	434
Museumsnacht, 10.09.2022	2095
<b>Total Besucherinnen und Besucher</b>	<b>27'566</b>



**978** Espresso, Americanos und Cappuccini zubereitet

# Bunte Zahlen aus dem Museumsjahr



**2** Klangwelten im Museum



**1** Museumsbär zu Besuch



**3** Tastings & mehr im MUCAFE



**90** St.Galler Häuser im Miniaturformat gezügelt



**61** Führungen im Museum



**44** MuseumsMäuse auf Entdeckungstour





Im Kulturmuseum können auch kleine Besucherinnen und Besucher Geschichte erleben.

# Veranstaltungen und Führungen

## Vernissagen

13.4.

50 Jahre MUMMENSCHANZ. Die Ausstellung.  
*Monika Mähr*

25.11.

Weihnachten – Archäologie eines Fests  
*Rebecca Nobel*

## Finissagen

23.1.

Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfluss,  
*Rebecca Nobel*

26.6.

Entdeckungen – Highlights der Sammlung  
*Monika Mähr*

## Besondere Anlässe

25.4.

Zoom-Einführung: Rundgang durch die Ausstellung 50 Jahre MUMMENSCHANZ  
*Monika Mähr*

5.5

ZOOM-Introduction in English: Get to know the MUMMENSCHANZ exhibition, Guided tour  
*Monika Mähr*

15.5.

Internationaler Museumstag:  
Führungen für Gross und Klein.

3.7./7.8./4.9.

Reiseziel Museum: Insgesamt 51 Museen in Vorarlberg, Liechtenstein und dem Kanton St.Gallen öffnen ihre Türen und bieten ein spezielles Familienprogramm an

10.9.

Museumsnacht: Schätze aus Peru. Das HVM lädt an diesem Abend zu einem peruanischen Fest mit kulinarischen Spezialitäten, Volkstänzen und Musik ein.

## Veranstaltungen im MUCAFÉ

9.10.

Frühstücksgespräche mit dem Direktor: Wessen Kulturgüter und wessen Kultur?  
*Peter Fux und Anja Soldat*

12.10.

Tastings und mehr: Barista, Barista!  
*Jasmin Miseri, Architekt und Barista*

26.10.

Klangwelten: Rhythmus, Takt, Botschaft – Trommeln im Museum  
*Roman Bruderer und Chris Jaeger*

6.11.  
Frühstücksgespräche mit dem Direktor:  
Höchste Zeit! Wir reflektieren über die  
Gegenbegriffe Natur und Kultur  
*Peter Fux und Matthias Meier,*  
*Direktor des Naturmuseums St.Gallen*

16.11.  
Tastings und mehr: Schokoladenreisen –  
vom Urgetränk zur Bean-to-Bar-Bewegung  
*Andrea Thurner, Certified Chocolate Taster*

30.11.  
Klangwelten: Meeresschnecken-Trompeten –  
Musikalische Forschung in den Anden  
*Michael Flury, Posaunist*

4.12.  
Frühstücksgespräche mit dem Direktor:  
Am Anfang war der Höhlenbärenkult.  
Pionier-Archäologie im Alpstein  
*Peter Fux und Dr. med. Arnold Bächler, Enkel  
von Emil Bächler*

14.12.  
Tastings und mehr: Wasser, Hopfen, Malz –  
Kulturgetränk Bier  
*Stefanie Küttel, ausgebildete  
Biersommelière Doemens*

28.12.  
Rauhnächte – Geschichten-Abend im  
MUCAFÉ  
*Judith Thoma*

## Führungen

12.1.  
Holzkunst aus dem Erzgebirge – Geschichte  
und Traditionen, Führung in der Ausstellung  
«Weihnachtsland Erzgebirge»  
*Monika Mähr*

16.1.  
«Sey in der Schüssel nit gefrässig» – von  
Salzdieben, Siegfelfälschern und einer be-  
gehrten Hebamme, Szenische Führung in  
der Ausstellung Mittelalter am Bodensee,  
Judith Thoma

23.2.  
Wertvolle Schätze im Museum, Rundgang  
durchs Museum mit der neuen App  
«Seek & Peek» im Rahmen der Ausstellung  
«Entdeckungen – Highlights der Sammlung»  
*Monika Mähr*

27.2.  
Wenn Wände reden könnten, im HVM tun  
sie's! Szenische Führung in den historischen  
Zimmern  
*Judith Thoma*

6.3.  
Herkules, Flugpionier, Weibernarr, eine män-  
nergeschichtliche Führung durchs HVM  
*Peter Müller*

20.3./28.9.  
Kühles Leinen, heiss begehrt – Blick auf die  
Anfänge der St.Galler Textilgeschichte, Füh-  
rung zur Archäologie und zur Stadtgeschichte  
*Monika Mähr*

27.3.  
Was uns ein archäologischer «Sensations-  
fund» über die Menschheit erzählt, eine  
museale Objektbetrachtung  
*Peter Fux*

3.4.  
Weltkulturen im Stadtpark, Führung über das  
HVM und die Globalisierung St.Gallens  
*Peter Müller*

24.4./15.5./30.10.  
MUMMENSCHANZ erobert die Welt, Füh-  
rung in der Ausstellung 50 Jahre MUMMEN-  
SCHANZ, *Monika Mähr*

1.6.  
8000 Jahre Siedlungs- und Umweltgeschichte  
im Rheintal – Der Felsvorsprung Unterkobel  
bei Oberriet, Führung zum aktuellen «Fenster  
der Kantonsarchäologie»  
*Rebecca Nobel und Martin Schindler,*  
*Kantonsarchäologie*

8.6./9.11.  
Die Virtuosen der Stille, Führung in der Aus-  
stellung 50 Jahre MUMMENSCHANZ  
*Monika Mähr*

21.8.  
MUMMENSCHANZ – Blick hinter die Kulissen  
Monika Mähr und Floriana Frassetto, künst-  
lerische Leiterin und Mitbegründerin von  
MUMMENSCHANZ

28.8.  
Opiumpfeife und Hängematte –  
Relaxen in fernen Ländern, Führung in der  
ethnologischen Sammlung  
*Peter Müller*

14.9.  
Spurensuche in der Archäologie. Vom  
Fundplatz zum Erkenntnisgewinn, Führung in  
der Archäologie-Ausstellung  
*Rebecca Nobel*

18.9.  
Was Museumsobjekte kommunizieren.  
Begrüßungsführung mit der neuen Kuratorin  
für Ethnologie  
*Anja Soldat*

27.11./21.12.  
Von Sonnwende zu Weihnachten, Führung  
durch die Ausstellung «Weihnachten –  
Archäologie eines Festes»  
*Rebecca Nobel*

## Veranstaltungen für Kinder und Familien

5.1.  
Handel, Handwerk, Hafergrütze, Führung  
in der Ausstellung «Mittelalter am Boden-  
see – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und  
Rheinfall»  
*Rebecca Nobel*

9.1.  
Rundgang zu den lustigsten Objekten im  
Museum, Führung in der Ausstellung  
«Entdeckungen – Highlights der Sammlung»  
*Jolanda Schärli*

15.1.  
Baue deine eigene Burg!  
*Anne Kreis und Michael Elser*

16.1.  
Wir gestalten ein ägyptisches Glücksamulett  
aus Ton, Drop-in-Basteln für Familien.

6.2.  
Überraschungsführung «Welches Highlight  
darf es denn sein?». Führung in der  
Ausstellung «Entdeckungen – Highlights der  
Sammlung»  
*Monika Mähr*



- 13.2.  
Von Mumien, Skarabäen und der Göttin Bastet, Führung in der Ägypten-Ausstellung  
*Jolanda Schärli*
- 19.2.  
Tiere aus Papier – Wir falten Origami-Figuren  
*Jolanda Schärli*
- 20.2.  
Wir gestalten ein Wollmammut aus Karton und Wolle, Drop-in-Basteln für Familien.  
*Anne Kreis*
- 13.3./19.6.  
Das Burgfräulein am Ritterturnier, eine interaktive Mittelalter-Führung für Gross und Klein  
*Jolanda Schärli*
- 19.3.  
Mit Bär Adalbert auf der Suche nach Gallus, dem Gründer von St.Gallen, wir basteln einen Hampel-Bär und machen einen kurzen Stadtrundgang  
*Jolanda Schärli*
- 30.3.  
Frau Schärli verzellt Märli: Märchen aus aller Welt  
*Jolanda Schärli*
- 19.4. – 21.4.  
Ferienkurs Archäologie: Einmal Archäologe oder Archäologin sein, dreiteiliger Kurs zu den Themen Steinzeit, Mittelalter und archäologisches Arbeiten  
*Jolanda Schärli*
- 4.5.  
MuseumsMäuse: Auf Zehenspitzen durchs Museum: Von einem sprechenden Ofen und anderen spannenden Orten im Museum  
*Jolanda Schärli*

- 8.5./25.9.  
Die zauberhafte Welt von MUMMENSCHANZ, Inspiration für Gross und Klein, Rundgang in der Ausstellung 50 Jahre MUMMENSCHANZ  
*Jolanda Schärli*
- 11.6.  
Feuer machen, Getreide mahlen und Glutbrot backen wie in der Steinzeit  
*Jolanda Schärli*
- 2.7.  
Wir basteln Masken und erfinden Geschichten  
*Floriana Frassetto, künstlerische Leiterin MUMMENSCHANZ*
- 14.8.  
Die Bären sind los!  
Rundgang zur Stadtgeschichte im Museum  
*Jolanda Schärli*
- 27.8.  
Einen Drachen selber bauen: Wie aus einem Abfallsack ein fliegender Drachen wird  
*Mette Mösli*
- 12.10.  
MuseumsMäuse: Ritterspiel und Drachenkampf, Märchenzauber mit Magd Greta und Huhn Berta, Interaktive Geschichtenstunde  
*Sandra Blum*
- 18.10.-20.10.  
Ferienkurs Nordamerika: Was machen die Indianer und die Inuit heute? Kunst!  
*Jolanda Schärli*
- 29.10.  
Achtung Sockenmonster! Wie aus einer verlorenen Socke ein schreckliches Monster wird  
*Anne Kreis*

- 31.10.  
Nachts im Museum: Ein Halloween-Event nur für Kinder  
*Team Kulturmuseum*
- 13.11.  
Familienführung: Inuit – Leben in der Arktis, Führung in der Nordamerika-Ausstellung  
*Jolanda Schärli*
- 16.11.  
MuseumsMäuse: Auf Zehenspitzen durchs Museum: Von einem alten Schlitten auf dem Estrich und anderen spannenden Dingen unter dem Dach  
*Judith Thoma*
- 20.11.  
Indianisches Fangspiel – ein Spiel der Native Americans, Drop-in-Basteln für Familien  
*Jolanda Schärli*
- 26.11.  
Bronzezeitliches Rädchen – Wir giessen einen Anhänger aus Zinn  
*Jolanda Schärli*
- 3.12.  
Weihnachtsbasteln - Tannzapfen & Co. - Weihnachtsschmuck aus Naturmaterialien  
*Jolanda Schärli*
- 11.12.  
Von der Sonne, Mithras und dem Weihnachtsfest, Familienführung in der Weihnachtsausstellung  
*Jolanda Schärli*
- 11.12.  
Tannzapfen & Co – Weihnachtsbasteln mit Naturmaterialien, Drop-in-Basteln für Familien  
*Jolanda Schärli*

## Vorträge

- 22.5.  
50 Jahre on Tour. Die Erfolgsgeschichte von MUMMENSCHANZ, Vortrag im Rahmen der Ausstellung 50 Jahre MUMMENSCHANZ  
*Roy Oppenheim*
- 18.12.  
Der Baum des Monats. Historisches zum Christbaum: Fakten, Fotos, Geschichten  
*Peter Müller*

# Museumssammlung: Neuzugänge 2022

## Schenkungen Geschichte

Gliederpuppe  
Deutschland, Köppelsdorf bei Coburg, 1894  
Ralph Hug, St.Gallen  
G 2022.235

Schützenmedaillen Olmaschiessen  
St.Gallen, 1949–1975  
Huguenin, Hersteller von Medaillen, Le Locle,  
und Paul Kramer SA / Medailleurs  
Richard Hüttenmoser, Sportschützen  
St.Gallen-Ost (über Stadtarchiv der  
Politischen Gemeinde St.Gallen)  
G 2022.031 – G 2022.068  
G 2022.074 – G 2022.101

Kartenspiel Schwarzer Peter, Quartett  
Deutschland, um 1960  
Marianne Friedrich, Rebstein  
G 2022.231

Damenunterhose  
um 1925  
Unterhose von Paula Barcholet  
Susanna Bullinger-Barcholet, Speicher  
G 2022.227

Märklin-Modelleisenbahn mit  
Uhrwerkslokomotive  
Gebr. Märklin & Cie GmbH  
Göppingen, um 1910  
Blech, bemalt  
Schenkung  
Dr. Hans Peter Schönwetter  
G 2022.229



*Märklin-Eisenbahnen waren früher ein Kindertraum. Dieses Set, ein Geschenk von 1910, gehörte einst Albert Schweizer (1908-1987) bzw. zuerst seinem älteren Bruder Hans (geb. 1903). Die Familie lebte mit Schwester Heidi (geb. 1913) an der Lessingstrasse in St.Gallen. Der Vater war erfolgreicher Textilkaufmann, verlor jedoch im 1. Weltkrieg sein gesamtes Vermögen. Hans, ein begabter Textildesigner, musste in die USA auswandern, um seine Familie unterstützen zu können. Er ermöglichte seinem Bruder das Studium. Dieser wurde Altphilologe und Lehrer sowie Abteilungsvorstand an der Kantonsschule am Burggraben in St.Gallen.*

Solis Haarföhn  
Opfikon ZH, 1960er-Jahre  
Peter Müller, St.Gallen  
G 2022.020

Ewiger Kalender Arlac Dati  
Rorschach, 1970er-Jahre  
Peter Müller, St.Gallen  
G 2022.021

Ansichtskarte «Gruss aus St.Gallen» (Kritik an Hochhäusern), Postkarte St.Gallen  
Otmar Germann, St.Gallen  
G 2022.148

Postkarte gegen den Abbruch des «Alten»  
Museums  
Otmar Germann, St.Gallen  
G 2022.149

Postkarte «... wehret den Anfängen...»  
(gegen den Abbruch des «Alten Museums»)  
Otmar Germann, St.Gallen  
G 2022.150

Wimpel, Pins, Medaillen, Kränze und Ständer  
der Sportschützen St.Gallen-Ost  
Schweiz, 1938–1990  
Richard Hüttenmoser, Sportschützen  
St.Gallen-Ost  
G 2022.159-167

Hochzeits-Telegramme in Mappe  
Rorschach, 1961  
Peter Müller, St.Gallen  
G 2022.188

Sägmehlofen Mayro  
Rorschach, 1930–1950  
Mayer Haustechnik AG: Spenglerei,  
Sanitär, Haushaltsgeräte  
Matthias und Susette Neuweiler, St.Gallen  
G 2022.193

Serie von 10 Holzschnitten von  
Albert Saner, Vorlagen für Lesebuch  
der 6. Klasse Primarschule  
1979  
Ortsbürgergemeinde St.Gallen  
G 2022.195

Serie von 20 Holzschnitten von Albert Saner,  
Vorlagen zum Lesebuch für das  
Vierte Schuljahr der Primarschulen  
des Kantons St.Gallen  
1949  
Ortsbürgergemeinde St.Gallen  
G 2022.196

Serie von 23 Holzschnitten von Albert Saner,  
Mappe Nr. 17/50 mit Vorlagen zum Lesebuch  
für das Fünfte Schuljahr der Primarschulen  
des Kantons St.Gallen  
1947  
Ortsbürgergemeinde St.Gallen  
G 2022.197

Serie von 10 Holzschnitten von Albert Saner,  
Mappe Nr. 17/50 mit Vorlagen zum Lesebuch  
für das Sechste Schuljahr der Primarschulen  
des Kantons St.Gallen  
1948  
Ortsbürgergemeinde St.Gallen  
G 2022.198

Bett für Joseph Anton Schneider  
Toggenburg, 1834  
Bauernmalerei auf Holz  
Schenkung Hanelis Schaller  
G 2022.213



*Das Bett, das einst Joseph Anton Schneider gehörte, wurde der Donatorin zur Hochzeit geschenkt. Die Malereien in den Medaillons und die stilisierte Marmorierung sind original erhalten, die Füllungen und Blumenmuster wurden im Lauf der Zeit aufgefrischt. Auf dem Kopfteil ist ein Paar in ländlicher Tracht vor einem Haus zu sehen, auf dem Fussteil befindet sich neben der Kirche ein stattliches Schulhaus. Vielleicht gehörte das Bett ursprünglich einem Lehrer.*



Kinderlatz, Latz, Lätzchen  
um 1960  
Leo und Liz Gehrer, St.Gallen  
G 2022.228

Heilkräuter – Quartett, Kartenspiel  
Deutschland, Thüringen, Altenburg, um 1960  
Marianne Friedrich, Rebstein  
G 2022.230

Kinderlieder – Quartett, Kartenspiel  
um 1960  
Marianne Friedrich, Rebstein  
G 2022.232

Tisch-Federballspiel  
Wilhelm Stiehler, Bayerwald Kartonagen  
Spielefabrik  
Chamerau, um 1955  
Papier und Karton bedruckt  
Schenkung Marianne Friedrich  
G 2022.234



*Kürzlich feierte die Donatorin ihren 100. Geburtstag. Marianne Friedrich schenkte dieses Spiel ihren beiden Töchtern Monika und Renate. Es konnte im Einzel und im Doppel gespielt werden und war bei der ganzen Familie beliebt. Man könnte sagen, Spiel und Sport halten gesund – der Erziehungsgrundsatz von früher gilt auch im Alter.*

Puppe, Gliederpuppe mit Porzellankopf  
Deutschland, Köppelsdorf bei Coburg, um  
1900–1920  
Ralph Hug, St.Gallen, aus dem Nachlass von  
Pia Hug, Künstlerin  
G 2022.236

Spiel, Gesellschaftsspiel: Kartenhäuser bauen  
Ralph Hug, St.Gallen, aus dem Nachlass  
von Pia Hug, Künstlerin  
G 2022.237

Weihnächtliche Volkskunst aus dem  
Erzgebirge  
1980–2020  
Dr. Hans Peter und Margrit Schönwetter,  
St.Gallen  
G 2022.240-276



Reifendreher  
Seiffen, DDR-Zeit (1980er Jahre)  
Holz bemalt  
Schenkung Dr. Hans Peter Schönwetter  
G 2022.249

*2002 durfte das Museum eine grosszügige Schenkung an erzgebirgischer Volkskunst entgegennehmen. Der Reifendreher ist ein Lieblingsstück von Donator Dr. Hans Peter Schönwetter, einem bekannten, pensionierten St.Galler Psychiater. Die Miniaturfigur zeigt, wie in der Gegend um Seiffen im Erzgebirge Spielzeug gefertigt wird. Der Drechsler bearbeitet auf der Drehbank Reifen bzw. Ringe aus Holz. Anschliessend spaltet er den Ring in einzelne Teile. So lassen sich rund 60 Reifentiere in Serie fertigen. Diese können anschliessend noch beschnitzt und bemalt werden.*

Kasperlfiguren  
Bern, um 1935  
Christoph und Elisabeth Haller  
G 2022.298

Domino, Spiel mit Schachtel  
Deutschland, 1. Hälfte 20. Jh.  
Hans Peter und Margrit Schönwetter,  
St.Gallen  
G 2022.294

Vogel-Spielzeug  
Mitte 20. Jh.  
Hans Peter und Margrit Schönwetter,  
St.Gallen  
G 2022.293

Tischtücher, Handtücher, Servietten,  
Accessoires,  
Ostschweiz, 1859–1920  
Hans Peter und Margrit Schönwetter, St.Gallen  
G 2022.283-292, 295-297

Bildnis einer Familie mit zwei Kindern in  
Landschaft  
Ostschweiz, St.Gallen, um 1795  
Denis Wetter, aus Familienbesitz  
G 2022.299

Bildnis eines Paares in  
Landschaft  
Joseph Reinhard  
(1749–1824)  
Luzern, 1809  
Öl auf Leinwand  
Schenkung Familie  
Wetter  
G 2022.300



*Die St.Galler Familie Wetter schenkte dem Kulturmuseum 2022 zwei Gemälde aus Familienbesitz. Welche der Vorfahren aus St.Gallen hier dargestellt sind, liess sich bisher nicht feststellen, jedoch verwies die Signatur auf*

*einen bekannten Schweizer Porträt- und Trachtenmaler. Von Joseph Reinhard besitzt das Museum bereits verschiedene Trachtenbilder.*

600 Jahrfeier schweizerische Eidgenossenschaft, Kastenbild  
Schweiz, 1891  
Heinz Arnold Hochstrasser  
G 2022.200

Querflügel  
Ulrich Ammann (1766–1842)  
Alt St.Johann, um 1820  
Holz furniert, lackiert; Bein; Messing- und Eisenteile  
Resonanzboden: Fichte  
Schenkung Peter Zünd  
G 2022.301



*Dieser Querflügel ist ein sehr seltenes Beispiel eines Tafelklaviers von Ulrich Ammann, einem Toggenburger Musikinstrumentenmacher. Aus einer Bauernfamilie stammend, war Ammann als Musikinstrumentenbauer Autodidakt. Er wurde Orgelbauer, schuf aber auch Flöten, Geigen und Blasinstrumente. Bekannt wurde er zudem durch seine kunstvoll geschnitzten Spazierstock-Instrumente, Stockflöten und -klarinetten.*

Ansichtskarte von St.Gallen  
 L. Kirschner-Engler  
 St.Gallen, 1905  
 Chromolithografie auf Papier  
 Schenkung Anneliese Obendrauf  
 G 2022.302



*Die Donatorin überliess dem Kulturmuseum eine Anzahl von ganz besonderen Ansichtskarten aus dem Nachlass ihres Mannes. Dieses Stück ist besonders dekorativ und ein typisches Beispiel aus der Jugendstilzeit.*

## Ankäufe Geschichte

Bilderbuch Struwwelpeter  
 Deutschland, Leipzig, ca. 1938  
 Ankauf Paride Russo, Liestal  
 (Antiquariat, via Ricardo)  
 G 2022.301

Weihnächtliche Volkskunst aus dem  
 Erzgebirge  
 1980–2005  
 Ankauf Erika Glatt  
 G 2022.175-183

## Schenkungen Ethnologie

Figuren, Werkzeuge, Gefässe, Behälter und  
 Kleidungsstücke  
 Südamerika, vermutlich Peru, Chimu-Zeit oder  
 später (13. Jahrhundert, 15. Jahrhundert)  
 Lili Bissegger; sie wurden nach ihrem Tod  
 von der Freundin Angelina Secchi dem Kultur-  
 museum übergeben  
 VK 2022.002-014

## Ankäufe Ethnologie

2 Nackenstützen, Kopfstützen aus Porzellan  
 China, 19. Jh.  
 Markus Schöb, Beurret Bailly Widmer  
 Auktionen (Galerie Widmer)  
 VK 2022.001





# Neue Säle – neue Rundgänge

Monika Mähr, Kuratorin Kulturgeschichte

Ein Spaziergang durch die Dauerausstellung öffnet neue Fenster in die Vergangenheit. Im Obergeschoss sind wieder alle «Period Rooms» zugänglich. Vom Studio mit der gedeckten Tafel und mit Mode aus der Zeit um 1800, darunter eine reich bestickte Herrenjacke, die an Napoleon Bonaparte erinnert, gelangt man in das erste getäferte Zimmer aus Zuzwil. Die ehemaligen Besitzer, Frau Cläusin und Herr Bruner, liessen es 1797 anfertigen. Sie ahnten wohl nicht, dass Napoleons Truppen kurz davorstanden, die Schweiz zu besetzen. Der «Franzosenfall» 1798 war der Beginn der Helvetischen Republik und leitete das Ende der Alten Eidgenossenschaft ein. Das Buffet aus Kirschbaumholz zeigt noch barocke Formen. Zur «Biedermeiergruppe» in der Mitte gehört ein Mädchen, das auf ein Kinderporträt an der Wand hinweist. Dieses zeigt den dreijährigen Sohn von Carl Peter Scheitlin (1809–1901), Buchhändler und Mitgründer des St.Galler Tagblatts. Gleich daneben ist auf dem Kachelofen eines Lichtensteiger Hafnermeisters das Bild eines Kindes in einem Laufgestell zu erkennen.

Der nächste «Period Room» ist neu der Appenzeller und Toggenburger Bauernmalerei gewidmet. Zu sehen sind ein Bett von 1834 aus dem Toggenburg, ein Fahreimer für die Alpfahrt von Conrad Starck (1789–1817) und – aus seinem Umkreis – ein Schrank aus Gonten mit der seltenen Ansicht einer Schuhmacher-Werkstatt oder ein Täfer mit der ältesten Darstellung einer Toggenburger Halszitherspielerin aus dem späten 18. Jahrhundert. Zwei Musiker, eine Spinnerin und eine Melkerin, findet man auch auf dem Kachelofen der St.Galler Hafner Sommerauer, datiert ins Jahr 1724. Die blauen Malereien

auf weissem Grund erinnern an die einst so beliebten Fayencen.

Ein weiterer Spaziergang führt in den Ecksaal im Erdgeschoss, zur älteren St.Galler Textil- und Stadtgeschichte. Das 100jährige Stadtmodell des St.Galler Architekten Salomon Schlatter hat sich in den Hauptsaal verabschiedet und neuen Vitrinen Platz gemacht. Neben dem berühmten Leinwandzyklus ist eine Vitrine dem Handwerk gewidmet. Sie zeigt den Weg vom Flachs zum Leinen auf, ausserdem sind Beispiele der strengen St.Galler Qualitätskontrolle, der Leinwandschau, zu sehen. Eine weitere Vitrine steht neben den beiden grossen Stadtansichten aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Neben Handelswaren, die nach St.Gallen gelangten, Gewürze etwa, Südfrüchte oder Pelze, sind Goldschmiedearbeiten aus der Barockzeit ausgestellt, darunter Beispiele aus dem Gebiet des heutigen Kantons St.Gallen, die 2020 mit Unterstützung der Stiftung «St.Galler Kulturgut» angekauft werden konnten.



Biedermeier-Figurengruppe im Zuzwiler Zimmer.



Period Rooms mit Toggenburger und Appenzeller Bauernmalerei.



# 34 Trachten und ihre Vorläuferinnen

Monika Mähr, Kuratorin Kulturgeschichte

2022 konnte das Kulturmuseum die erfahrene Trachten- und Textilhistorikerin Ursula Karbacher für ein Inventarisationsprojekt gewinnen. Ein Bestand von über 300 Objekten – Kleider, Teile von Trachten und Trachtenbilder – wurde begutachtet und digital erfasst. Die regionalen Trachtenhauben waren bereits zu einem früheren Zeitpunkt untersucht worden. Interessant an den Trachten ist, dass viele Stücke bereits im späten 19. Jahrhundert in die Museumssammlung gelangten, bevor in den 1920er-Jahren die Trachtenerneuerungsbewegung einsetzte und die noch heute geltenden Regeln festlegte. Besonders augenfällig sind jene Beispiele, welche schon in der Biedermeierzeit oder noch früher entstanden sind, eigentlich Vorläuferinnen der heutigen Trachten. Sie wurden mit den bekannten Serien der Trachtenmaler Josef Reinhard, Franz Niklaus König und Lory père bzw. Lory fils in der Museumssammlung verglichen.

Bis zum Ende der Alten Eidgenossenschaft 1798 verstand man unter Tracht jene Kleidung, die den obrigkeitlichen Kleidermandaten entsprach und die Standesunterschiede hervorhob. Nach dem Zwischenspiel der Helvetik 1798–1803 entwickelte sich zunehmend ein Bewusstsein für kantonale unterschiedliche Kleidungsformen, welche lokale Identität vermitteln und zudem die Einigkeit in der Schweiz festigen sollten. Es waren mehrheitlich festliche Kleider, die auch modische Einflüsse aufnahmen. Gleichzeitig erwiesen sich Trachten und Trachtenbilder als interessante Sujets für den aufblühenden

Tourismus. Sie suggerierten eine Idylle, die dem Alltag in einer zunehmend industrialisierten Welt – ob in der Stadt oder auf dem Land – nicht entsprach. Ab 1900 wuchs die Begeisterung für Trachten. 1926 wurde die Schweizerische Trachtenvereinigung gegründet. In der Folge entstanden kantonale Trachtenvereinigungen, welche die noch heute gültigen Erscheinungsformen verankerten.

Paar in Toggenburger Tracht,  
im Hintergrund St. Iddaburg,  
1803–1809  
Costumes du Toggenbourg  
Umrissradierung aquarelliert  
G 17242







*Costumes du Canton de S.<sup>e</sup> Gall.*

Paar in Toggenburger Tracht, 1802–1803  
 Costumes du Canton de St. Gall  
 Josef Reinhard (1749–1824)  
 Umrissradierung aquarelliert  
 G 3482

*Der Gatte, in Toggenburger Männertracht gekleidet, ist vermutlich gerade von einer Reise ins Toggenburg zurückgekehrt. Die Stoffballen deuten auf einen Fergger hin, also einen Vermittler zwischen Firma und Heimarbeitenden. Er hat es sich gemütlich gemacht und seine pelzverbrämte Hauskappe angezogen. Unterstrichen wird die Intimität durch den zurückgezogenen Bettvorhang. Seine Partnerin tritt ebenfalls in der Toggenburger Tracht auf. Die grosse, runde Schlappenhaube wurde von den katholischen Toggenburgerinnen zwischen 1780 und 1828 getragen, 1828 war sie bereits nicht mehr in Mode. Die Schürze mit dem Blumenmuster und dem Seidenbandrand ist der auf dem Foto abgebildeten sehr ähnlich. Dieser Stoff dürfte noch nicht in Glarus hergestellt worden sein. Glarus begann erst im 19. Jh. mit der industriellen Stoff-Druckerei.*



Schürze, um 1800  
 Neuchâtel oder Elsass  
 Baumwolle gechintzt, Seide moiré  
 G 2001.529



Vorstecker, wahrscheinlich zur Toggenburger Tracht, 1810–1850  
Seide, Leinenfutter, Niederstäbe  
G 2018.372

*Die Bilder der Familie Lory zelebrieren gewollt die Schönheiten der Trachten. Sie waren als farbenfrohe, fröhliche Souvenirs gedacht, die sich nicht streng an die Realität hielten, aber einem breiten Publikum gefielen. Bei dieser als St.Galler Tracht bezeichneten Darstellung könnte es sich auch um eine Toggenburgerin in rotem Rock, mit weiss-blau gestreifter Schürze, blauer Jacke, rotem Vorstecker, weissem Göller und schwarzer Halsschleife handeln. Die Kopfbedeckung wiederum weist mit dem Blätz, den Stirnzacken – ohne Rosen und im Nacken mit Volants – auf die reformierte Ausserhoderin oder aber auf die Stadt-St.Gallerin hin. Der kleine Haubenboden scheint das Brautkränzlein zu sein. Der Haarpfeil ist typisch für die Ausserhoderin. Daneben ist ein Vorstecker vermutlich einer Toggenburger Tracht zu sehen. Er ist mit einem Blumenstraussemuster in Schussflottierung verziert, das auf dem Jacquard-Webstuhl gefertigt sein dürfte, d.h. der Stoff ist nach 1805 zu datieren.*



Frau in St.Galler Tracht, 1824  
Costumes Suisses, St. Gall  
Mathias Gabriel Lory, gen. Lory fils (1784–1846)  
Verlag C.H. Wolfrath, Neuchâtel  
Aquatinta aquarelliert  
G 19745





Frau in Appenzell Innerrhoder Standestracht, 1856

Zeichner Jakob Suter (1805–1874),  
Lithograf Eusebio Planas (1833–1897)  
Druck und Verlag Jacomme & Cie., Paris  
Lithografie

G 16352

*Schlotten (Schlütten) und Rock der Appenzellerin sind aus violett-roter Schillerseide (Changeant-Seide) gefertigt. Die Schlotten weisen noch weite Biedermeierärmel, schmale «Fäckli» (Schösse) und einen breiten Schulterkragen aus. Dazu kommen der kleinere «geröörlete» Kragen und gut sichtbar das «Brüechli». Das Rot der Schürze findet sich im Vorstecker und in den Bändern des Goldkappis wieder. Ein reicher Hals-, Ohr- und Schürzenschmuck sowie die hohe Flügelschlappe mit seitlichen Rosen und Goldkappi zeichnen die Tracht der stolzen Innerrhoderin aus. In der Museumssammlung ist eine ähnliche Schlotten mit passendem Rock erhalten. Sie sind aus Wolldamast gefertigt und lassen auf eine Wintertracht schliessen. Zu sehen sind zudem der Vorstecker mit einem Blumenstraussemuster und ein rosafarbenes «Brüechli» mit drei Reihen Klöppelspitzen. Nicht abgebildet sind Halstuch, Schürze, Haube und Schmuck.*



Wintertracht aus Appenzell Innerrhoden, 1830–1850

Wolldamast, Klöppelspitze, Barchent,  
Halbleinen, Seide

G 8585



Umzug des Stadtmodells in den Hauptsaal durch das Museumsteam und Frischknecht Umzüge.

## Personal

Victor Manser ging Ende November nach fünfunddreissig Jahren Museumstätigkeit in Pension. 1988 trat der ausgebildete Lehrer als Museumspädagoge seine Stelle an und verrichtete in diesem Fachbereich Pionierarbeit, mit welcher sich das St.Galler Museum in diesem Bereich schweizweit positionierte und zusammen mit dem Naturmuseum seiner Zeit voraus war. Später übernahm Victor Inventarisationsarbeiten und die Abwicklung von Leihverträgen. Wir wünschen Victor alles Gute und freuen uns auf seine gelegentlichen Besuche im Kulturmuseum.

Dr. Jeanne Fichtner-Egloff schied Ende März aus dem Team aus. Als Kunsthistorikerin für Ostasien startete ihre wissenschaftliche Tätigkeit im Museum 2010, und 2014 wurde sie zur Asien-Kuratorin befördert. Für das Museum leistete Jeanne Fichtner-Egloff vieles, was auch nachhaltig erhalten bleibt. Insbesondere konzipierte sie die neue Dauerausstellung zu Asien «Spiel der Kulturen» und sorgte für die würdige und informative Präsentation der Sammlung. Neben der Betreuung mehrerer Sonderausstellungen und Publikationen pflegte Jeanne den Kontakt mit verschiedenen Museen, der Universität und zu Sammlerinnen und Sammlern. Jeanne wird uns in guter Erinnerung bleiben, und wir wünschen ihr für die weitere berufliche Laufbahn alles Gute.

Anfang August trat die Ethnologin Anja Soldat ihre Stelle als Kuratorin für Ethnologie an. Anja hat nach abgeschlossener Matura in St.Gallen an den Universitäten Zürich und Bern studiert, im Museum Rietberg Zürich projektbezogen gearbeitet und bringt als Afrikanistin Forschungserfahrung mit. Sie

ist insbesondere mit Kulturen Afrikas, aber auch mit der Geschichte der ethnologischen Sammlung St.Gallens vertraut. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg im Kulturmuseum St.Gallen.

Anne Kreis, langjährige und engagierte Mitarbeiterin im Empfangs- und Aufsichtsteam, hat die Gastronomieausbildung und Barista-Kurse erfolgreich abgeschlossen und leitet seit Oktober das MUCAFÉ. Wir meinen: Eine gute Kaffeebar, die mit Seele und Herz geführt wird, rundet nicht nur das Museums-erlebnis ab, sondern erhöht die Lebensqualität insgesamt.

Im letzten Jahr verabschiedet wurde unsere Grafikerin Nathalie Koller, die nach ihrem Lehrabschluss 2020 in einem befristeten Arbeitsverhältnis weiter für das Museum tätig war und sich nun selbstständig gemacht hat. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Aus dem Aufsichtsteam pensioniert wurde unsere langjährige Mitarbeiterin Vroni Kindle. Wir werden ihre frohe und umgängliche Art vermissen und danken ihr für ihren Einsatz. Ihre Aufgaben übernahm im März 2022 Eveline Keller.





Ethnologin Anja Soldat im Museumsdepot.

## Stiftungsrat

Katrin Meier, *Bürgerratspräsidentin Ortsbürgergemeinde St. Gallen, Präsidentin*  
 Dr. Clemens Müller, *St. Gallen*  
 Dr. Kristin Schmidt, *Stadt St. Gallen, Co-Leiterin Kulturförderung*  
 Beat Schedler, *Bürgerrat Ortsbürgergemeinde St. Gallen*  
 Elina Erhart, *St. Gallen*  
 Christoph Häne, *Kirchberg*  
 Hildegard Jutz, *St. Gallen*

## Gesamtleitung

Dr. Peter Fux, *Direktor*  
 lic. phil. Monika Mähr, *stv. Direktorin*

## Finanzen

Nadja Bosshart, *Finanzen*

## Kuratorium und Sammlungsdienste

lic. phil. Monika Mähr,  
*Leitung Kuratorium und Sammlungsdienste,*  
*Kuratorin Kulturgeschichte*  
 Rebecca Nobel, M.A., *Kuratorin Archäologie*  
 Dr. Jeanne Fichtner-Egloff,  
*Kuratorin Asien (bis März 2022)*  
 Anja Soldat, M.A.,  
*Kuratorin Ethnologie (seit August 2022)*  
 Sara Allemann, M.A.,  
*Sammlungsleitung, Restauratorin Grafik,*  
*Schriftgut und Fotografie*  
 Michael Peterer,  
*Restaurator präventive Konservierung*  
 Victor Manser,  
*Objektgeschichte, Registrar*  
*(bis November 2022)*  
 Peter Keel, *Inventarisierung*

## MUCAFÉ

Annamarie Kreis-Dragaschnig, *Leitung*  
*(seit Oktober 2022)*  
 Team Sonnenhalde Tandem

## Bildung und Vermittlung

Dr. Jolanda Schärli,  
*Leitung Bildung und Vermittlung*  
 Celin Fässler, *Vermittlung Archäologie*  
 Judith Thoma, *Szenische Führungen*

## Kommunikation und Gestaltung

Michael Elser,  
*Leitung Kommunikation und Gestaltung*  
 Mette Mösli-Bach M.A.,  
*Kommunikation, Koordination Bildung*  
*und Vermittlung*  
 lic. phil. Peter Müller,  
*Wissenschaftlicher Mitarbeiter Geschichte*  
*und Kommunikation*  
 Nathalie Koller,  
*Grafische Gestaltung (bis Juni 2022)*  
 Nicole Klopsch, *3D-Gestalterin*

## Betrieb und Publikumsdienste

Erwin Bosshart,  
*Leitung Betrieb und Publikumsdienste*  
 Slavica Panic, *Mitarbeiterin Hauswartung*  
 Margrit Sutter,  
*Leitung Publikumsdienste und Anlässe*  
 Ornella Re-Langenegger, *Publikumsdienste*  
 Bea Cimino, *Publikumsdienste*  
 Julia Lammas, *Publikumsdienste*  
 Vroni Kindle, *Publikumsdienste*  
*(bis Januar 2022)*  
 Joulia Galeos, *Publikumsdienste*  
 Eveline Keller, *Publikumsdienste*  
*(seit März 2022)*



Ausstellung «50 Jahre Mummenschanz», die goldenen «Stage Hands», 1984.

# Zuwendungen

Die Ausstellung «50 Jahre Mummenschanz»  
wurde unterstützt durch:  
Kanton St.Gallen Kulturförderung/Swisslos  
Ernst Göhner Stiftung

//st.gallen

Kanton St.Gallen Kulturförderung  SWISSLOS

 ORTSBÜRGERGEMEINDE  
ST.GALLEN

Das Kulturmuseum St.Gallen wird von einer eigenen Stiftung getragen.  
Darin engagiert sind die Stadt St.Gallen, der Kanton St.Gallen und  
die Ortsbürgergemeinde St.Gallen.



Stiftung  
Kulturmuseum St.Gallen  
Museumstrasse 50  
9000 St.Gallen

Grafische Gestaltung und Fotos:  
Michael Elser und Jairo da Gama, Kulturmuseum

Umschlagbild: Werbeblachen mit dem neuem  
Museumsnamen an der Hauptfassade.

